

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	<b>Besatzungszonen und Besatzungsregime</b>	
<b>Die Hinterlassenschaft des »Dritten Reiches«</b>		Einleitung	31
Einleitung	5	<i>Die Alliierten im besiegten Deutschland</i>	32
<i>Die Russen kommen</i>	6	Die Erklärung von Jalta	32
Jelena Rshewskaja		Juni-Deklaration	33
Die Leichenfunde in der Reichskanzlei	6	Das Potsdamer Protokoll	34
Jelena Rshewskaja		Dietrich Güstrow	
Stalin befahl Geheimhaltung	7	Unter amerikanischer und sowjetischer Besatzung	38
Pjotr A. Abrassimow		Alexander Fischer	
Sowjetische Generale besichtigen das zerstörte Berlin	8	Sowjetische Deutschlandpolitik bei Kriegsende	50
Der größte Trümmerhaufen der Welt	9	Pjotr A. Abrassimow	
Peter Bloch		Selbstporträt der SMAD	53
Hunger und »Russensplage«	10	<i>Das Regime der sowjetischen Geheimpolizei</i>	54
<i>Der Kampf ums Überleben</i>	11	Dietrich Güstrow	
Hans Borgelt		Abtransport ins Lager	54
Private Überlebensstrategien	14	Karl Wilhelm Fricke	
Dietrich Güstrow		Die sowjetischen Internierungslager	55
»Not kennt kein Gebot«	14	Heinz Brandt	
Ruth Seydewitz		Von Buchenwald nach Sachsenhausen	59
»Organisieren«	15	Fritz Schenk	
Heinrich Grüber		Jagd auf Sozialdemokraten	60
Hilfswerk der evangelischen Kirche	17	Karl Wilhelm Fricke	
<i>Flucht und Vertreibung</i>	19	Die sowjetische Militärjustiz	60
Aus dem Potsdamer Protokoll	19	Karl Wilhelm Fricke	
Heinrich Grüber		»Politische Schmutzarbeit«	62
Flüchtlingsselend	19	<i>Sowjetische Kulturpolitik in Deutschland</i>	63
Ursula Höntsch-Harendt		Jürgen Rühle	
Heimattlieder	21	Die Kulturpolitik der SMAD	63
Anna Seghers		Rudolf Reinhardt	
Die Umsiedlerin	23	Die Besatzer entdecken den Nutzen des Rundfunks	66
<i>Kultur trotz alledem</i>	26	Rudolf Reinhardt	
Hans Borgelt		Presselandschaft im Ostsektor Berlins	67
Kunst aus dem Nichts	26	<b>Aufbau der »antifaschistisch-demokratischen Ordnung«</b>	
Irmtraud Morgner		Einleitung	69
Das Kostüm	27		
Gerhard Holtz-Baumert			
Das Plakat	29		

<i>Die Rolle der Kommunisten beim Neubeginn</i>	71	KPD-Aufruf zu Gewerkschaftswahlen	103
Alfred Lemnitz		Wolfgang Leonhard	
Befreiung aus dem Zuchthaus Brandenburg	71	Ulbrichts Schachzug	104
Wolfgang Leonhard		Manfred Klein	
Moskauer Direktiven für den Einsatz in Deutschland	72	Vorbereitung auf die FDJ: Schnellkurse in sowjetischer Kriegsgefangenschaft	105
Wolfgang Leonhard		Heinz Lippmann	
Mit Ulbricht nach Berlin	73	Erich Honecker sammelt die ersten Kader für die Jugendarbeit	107
Walter Ulbricht über die Anfänge in Berlin	77	Manfred Klein	
Ulbricht über die Rolle der KPD, Dezember 1945	79	Frei, deutsch und jung – Von den antifaschistischen Jugendausschüssen zur FDJ	108
<i>Der Aufbau der Verwaltung</i>	81	FDJ und SED	110
Aus der Verfassung des Landes Thüringen vom 12. Dezember 1946	82	Heinrich Grüber	
Landes- und Provinzialverwaltungen nehmen die Arbeit auf	82	Die Gründung der VVN	112
Josef Scholmer		<i>Die sozialistische Einheitspartei</i>	114
Gesundheitswesen – retten, was zu retten war	84	Hermann Weber	
Erich W. Gniffke		Der kurvenreiche Weg zur Einheitspartei	114
Ulbricht verkündet die Bildung einer »Zentralverwaltung des Innern«	85	Wolfgang Leonhard	
»Polizei des Volkes«	87	Ackermanns rettende These	117
<i>Organisation des politischen Lebens</i>	90	Anton Ackermann	
Wolfgang Leonhard		Gibt es einen besonderen deutschen Weg zum Sozialismus?	119
Die neue Linie: Neugründung der alten Parteien	90	Otto Grotewohl auf der ersten Sechziger-Konferenz am 20. Dezember 1945 in Berlin	119
Sergej I. Tjulpanow		Inge Deutschkron	
Die Rolle der SMAD	92	Ausschaltung der SPD	122
Gründungsaufrufe der Parteien	93	Ernst Niekisch schreibt Grotewohl die Parteitagrede	124
Beratung mit Parteileitern der KPD der Provinz Brandenburg, Juni 1945	95	Aus dem Beschluß des Vereinigungsparteitages KPD/SPD vom 22. April 1946	125
Friedrich Ebert		Erich W. Gniffke	
Zusammenarbeit von KPD und SPD	98	Nach der Vereinigung: Landhäuser für die Führer	126
Peter Bloch		Ilse Spittmann	
Werber für die CDU im Handwagen	99	Opfer der Zwangsvereinigung	127
Johann Baptist Gradl		Herbert Prauss	
»Lehrbeispiel für kommunistische Praxis«	100	Junger Katholik wird Kommunist	128
Erich W. Gniffke		Erich W. Gniffke	
Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien	100	Antisowjetische Stimmung in der Partei	128
KPD und Blockpolitik	102	Oberst Tjulpanow kritisiert Politoffiziere	130
Ulbricht über Gewerkschaftsarbeit	102	Herbert Prauss	
		Erste SED-Parteischule	131

<i>Die ersten Wahlen</i>	134	Wolfgang Leonhard	
Peter Bloch		SED muß sowjetische Demontagen	
Gemeindewahlen im September 1946	134	und Übergriffe rechtfertigen	166
Wolfgang Leonhard		Erich W. Gniffke	
Die SED und die »kleinen Nazis«	138	Sowjetische Aktiengesellschaften	167
Johann Baptist Gradl		Reparationsbilanz	168
Die Landtagswahlen am 20. Oktober 1946	141	Johann Baptist Gradl	
Erich W. Gniffke		Zentralisierung des Bank- und	
Wahlniederlage der SED in Berlin	142	Sparkassenwesens	169
Wolfgang Leonhard		Gesetz über die Übergabe von	
Chancen bei freien Wahlen	143	Betrieben von Kriegs- und Nazi-	
		verbrechern in das Eigentum des	
<b>Die gesellschaftspolitische Umwälzung</b>	144	Volkes, 30. Juni 1946	170
Einleitung	144	Dietrich Staritz	
<i>Die Bodenreform</i>	146	Entnazifizierung und Enteignung	171
Wie das Gesetz über die Bodenreform		Erich W. Gniffke	
entstand	146	Erste Quartalspläne scheitern	172
Aus der Verordnung der Provinz Sachsen		Stand der Verstaatlichung Juni 1948	173
über die Bodenreform vom		Erich W. Gniffke	
3. September 1945	148	Deutsche Wirtschaftskommission	
Johann Baptist Gradl		übernimmt zentrale Wirtschaftsleitung	174
CDU gegen entschädigungslose		Kaderpolitik der DWK	176
Enteignung – SMAD erzwingt		Fritz Schenk	
Führungswechsel	149	Fachleute und Phrasendrescher	177
Landaufteilung unter Polizeischutz	153	Ruth Seydewitz	
Enteignung und Ausweisung	156	Kampf dem Schund	178
Wolfgang Schollwer		Alfred Lemnitz	
»Freie Bauern auf freier Scholle«	157	Wie die Planwirtschaft durchgesetzt wurde	179
Die Unvollendete – ein Trauerspiel in		Horst Barthel	
30 000 Akten	158	Normbrecher Adolf Hennecke	182
Veränderung der Besitz- und		Alfred Lemnitz	
Sozialstruktur auf dem Lande	159	Die Philosophie der HO	185
»Antifaschistisch-demokratische		Dietrich Staritz	
Umwälzung« im Geschichtsunterricht		Vom Betriebsrat zur BGL	186
der DDR	160	FDGB beschließt Abschaffung	
<i>Die Wirtschaftsreform</i>	161	der Betriebsräte	189
Die Ausgangslage: Mangel am Nötigsten		<i>Die Bildungsreform</i>	189
und keine Impulse	161	1. Oktober 1945: Aufnahme des Unterrichts	190
Johann Baptist Gradl		Aufbau des Bildungswesens	191
Reaktionen auf den Marshallplan	162	Gerhard Holtz-Baumert	
Aus dem Potsdamer Protokoll	163	Erfahrungen eines Schülerratsvorsitzenden	193
Gregory Klimow		Ursula Höntsch-Harendt	
Demontagen	163	Der Neulehrer	195

Aus dem Gesetz zur Demokratisierung der deutschen Schule (22. Mai 1946)	196	Hans Mayer Das Goethejahr	227
Bestimmungen für die Aufnahme von Studenten in die Universitäten und Hochschulen der SBZ	197	Hans Borgelt Sartres »Fliegen«	228
Blockpolitik im Studentenrat	198	<b>Der Beginn des Kalten Krieges und die Spaltung Deutschlands</b>	
Der Fall Natonek	198	Einleitung	230
Thomas Ammer Die Arbeiter- und Bauern-Fakultäten	200	<i>Die Allianz zerbricht</i>	232
Hermann Kant Vor der ABF-Prüfungskommission	202	Winston Churchill Ein Eiserner Vorhang quer durch Europa	232
Schulpolitische Richtlinien von 1949	204	Hans Borgelt Die Spaltung Berlins	233
<i>Die Justizreform</i>	205	Wolfgang Schollwer »Vorbehaltloses Bekenntnis zum Osten«	235
Karl Wilhelm Fricke Reform des Justizwesens	205	Wolfgang Paul Die Vertreibung der Berliner Stadtverordnetenversammlung aus Ost-Berlin	236
Dietrich Güstrow Die erste Volksrichterausbildung	206	Josef Müller-Marein Grenzgänger 1948	237
<b>Die Rolle der Kultur bei der Umerziehung</b>		<i>Die Umwandlung der SED in eine stalinistische Kaderpartei</i>	240
Einleitung	207	Wolfgang Leonhard Abschied von den Illusionen	240
Jürgen Rühle Berlins Goldene Nachkriegsjahre	209	Erich W. Gniffke Partei neuen Typus	243
Der Auftrag der Kulturoffiziere	210	SED-Parteivorstand billigt Kominformresolution	244
Manfred Jäger »Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands«	212	Erich W. Gniffke Säuberungen	245
Ernst Niekisch Gründung des Kulturbundes	214	Rudolf Herrstadt Anleitung zur Widerlegung antisowjetischer Argumente	248
Gerhard Holtz-Baumert » . . . keine Ahnung von Kunst«	216	Hans Mayer Kongreß der Intellektuellen in Breslau	248
Hans Borgelt Filmaktiv DEFA	217	Heinz Lippmann Die FDJ wird Parteijugend	251
Reginald Rudolf Kurze Blüte des Jazz	219	<i>Volkskongreßbewegung</i>	252
Karl Siebig »Lied der Zeit« – Ernst Buschs Schallplattenverlag	220	Aufruf zu einem Deutschen Volkskongreß vom 26. November 1947	252
Alfred Kantorowicz »Tag des freien Buches«	221	Johann Baptist Gradl Die Säuberung der CDU-Führung	252
Gesamtdeutscher Schriftstellerkongreß im Ostsektor Berlins 4. bis 8. Oktober 1947	224		
Hans Mayer Bertolt Brecht bei Studenten in Leipzig	225		

Manfred Klein In sowjetischer Haft	256	Die Verfassung der DDR vom 7. Oktober 1949	265
Peter Bloch 2. Deutscher Volkskongreß	257	11. Oktober 1949 – Straßenfest Gelöbniß der deutschen Jugend, Erich Honecker auf der Kundgebung in Berlin	267
Wolfgang Schollwer Wahlen zum 3. Volkskongreß	259	am 11. Oktober 1949	267
Interner Aktenvermerk aus dem SED- Partei Vorstand über die Gründung der NDPD vom 1. Juni 1948	262	Karl Wilhelm Fricke Die erste DDR-Regierung	268
Interner Aktenvermerk aus dem SED- Partei Vorstand über die Demokratische Bauernpartei vom 18. Juni 1948	262	Peter Dittmar Die Nationalhymne der DDR	270
<i>Die Gründung der DDR</i>	263	Evangelische Kirche zur Gründung der DDR	272
		<b>Anhang</b>	
Hermann Weber Die Konstituierung der Provisorischen Volkskammer	263	Personenregister Literaturverzeichnis Autorenverzeichnis Abkürzungen	273 277 280 283